

Jetzt erst recht: Integration von Menschen mit Behinderung

Podiumsdiskussion des
Wissensforums der Zeitschrift
Behinderte Menschen auf der
„Personal Austria“



Direktor

Moderator Peter Rudlof, Martin Gleitsmann von der Wirtschaftskammer Österreich und Günther Schuster vom Bundessozialamt (re)



Auch das Publikum beteiligte sich rege an der Diskussion. Fotos: Gerhard Neubauer

Eine Chance auf persönliche Weiterentwicklung – danach sehnen sich insbesondere Menschen mit Behinderungen, die eher zu den Verlierern der wirtschaftlichen Misere zählen. „Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit. Doch gerade in Zeiten wie diesen haben es Menschen mit Behinderung schwer, in den Arbeitsmarkt einzutreten“, erklärte Josef Buttinger. In Kooperation mit der Caritas vermittelt der Area Manager Österreich Mitte von Manpower

gezielt diesen Menschen einen Arbeitsplatz. „Sie sind sehr engagiert und tun alles, um ihre Chancen zu nutzen“, benannte Buttinger in der Podiumsdiskussion der Zeitschrift Behinderte Menschen zum Thema „Arbeit statt Beschäftigungstherapie?!

Was bringen Menschen mit Behinderung Unternehmen in Zeiten wie diesen? die Vorzüge dieser besonderen Klientel.

„Arbeitnehmer mit Behinderung bringen Menschlichkeit in die Firma. Sie sind meist hochmotiviert, treu zum Unternehmen, steigern die soziale Kompetenz unter allen Mitarbeitern und fördern die Teambildung. Alle bekommen einen Schub“, ergänzte Herbert Pichler. Der Behindertensprecher des ÖGB und Leiter des „Chancen-Nutzen-Büros“ gab zu bedenken, dass es eine hohe Dunkelziffer bezüglich der Anzahl der Betroffenen gebe: „Es gibt immer mehr Menschen mit chronisch psychosomatischen Erkrankungen.“ Durch ihre enormen Leistungsanforderungen produziere die Gesellschaft immer mehr Behin-

derte, stimmte ihm sein Mitstreiter Josef Buttinger bei, der daraus eine allgemeine gesellschaftliche Verantwortung ableitet: „Das ist ein volkswirtschaftliches Thema. Die Gesamtbevölkerung ist aufgerufen, daran zu arbeiten.“

„Unternehmen, die bereits behinderte Menschen integrieren konnten, haben in der Regel sehr positive Erwartungen. Bei den anderen ist der Informationsbedarf noch sehr hoch“, erklärte Wolfgang Tritremmel. Leiter der Abteilung Arbeit und Soziales von der Industriellenvereinigung Österreich. Alle Diskutanten waren sich darin einig, dass der verstärkte Kündigungsschutz nicht die Einstellung von Menschen mit Behinderung erschwere. „Derartige Vorbehalte stellen sich im Gespräch als vorge-

schohen heraus – der wahre Grund ist Unsicherheit im Umgang“, ist Herbert Pichlers Erfahrung. Viele Einstellungen scheiterten jedoch daran, dass Unternehmen keine geeignete Arbeit für Menschen mit Lernbehinderungen anbieten könnten. Anders sieht es für körperlich beeinträchtigte Menschen aus. Ihre Beschäftigung sei keine Frage der Gefühlsebene, sondern im Zuge des Fachkräftemangels pure Notwendigkeit, befand Wolfgang Tritremmel. „Unternehmen müssen neue Märkte adressieren, um qualifiziertes Personal zu rekrutieren.“

Petra Jauch

Die nächste Personal Austria findet am 22. und 23. September 2010 in der Messe Wien statt.